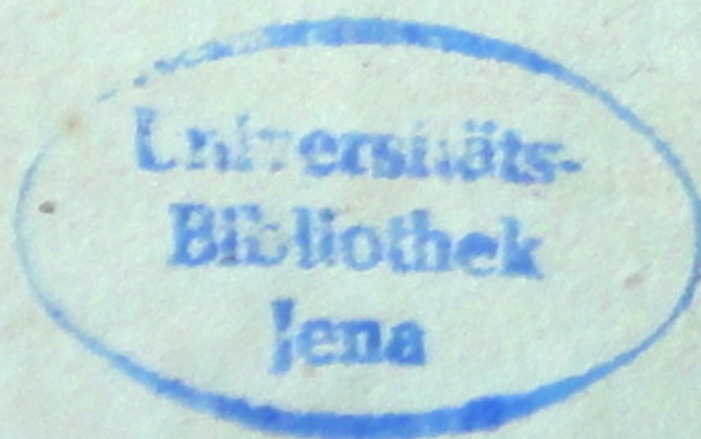


Der

Graßh. Bibliothek in Jena

und Druckerei,

der Verfasser.



Weimar-Eisenachische

Landeskunde

mit

historischen und topographischen Bemerkungen,

nebst einer

Einleitung in die allgemeine Geographie

und einer

Thüringisch-Weimarischen Geschichte;

als

Leitfaden

zum

Gebrauch in Landschulen.

Von

D. Carl Fr. Ludw. Schumann,

Pfarrer zu Dothen, und Mitglied des Landwirthschaftlichen Vereins in Zwätzen
und der praktischen Gartenbau-Gesellschaft in Frauendorf.

Neustadt a. d. Orla, 1836.

Druck und Verlag von Johann Karl Gottfried Wagner.

Schlösser ein, zerstörte **Kirchberg** bis auf den Thurm, Fuchsthurm genannt, und **Wintberg** gänzlich. **Greifberg** gab er auf Bitten den Burggrafen wieder. 1450 wurde auch dieses im Bruderkriege zerstört und nachdem deren Steine 1480 mit zur Jena'schen Saalbrücke verbraucht worden, ist von allen nichts mehr vorhanden als der Fuchsthurm, auf dem man eine herrliche Aussicht hat.

33. Zwätzen in einer reizenden Gegend des Saalthales mit 376 E., 76 H., Kirche, Pfarrei und Schule, auch einer Industrieschule mit Lößstädt, vormal's Sitz einer deutschen **Dresdner-Komthurei**, hat ein Kammergut, ein Vorwerk, **Jägerberg** oder **Moritzvorwerk** genannt, 1 Försterei und zwei Mühlen. In der Nähe westl. das **Kauthal**, eine enge Waldschlucht, durch welches die Franzosen 1806 gingen und die Preußen auf den Höhen schlugen. —

1291 Zuezen. Die Ballei Thüringen des Deutschen Ordens, (ein geistlicher Ritterorden, deren Mitglieder zur Zeit der Kreuzzüge sich zur Beschützung und Verpflegung der christlichen Wallfahrer verbindlich machten,) war von dem Thüringer Landgrafen gestiftet. Sie bestand aus den 4 Komthureien: Zwätzen, Lehesten, Liebstädt und Regelsstädt. Letztere blieb 1814 bei Preußen, erste 3 aber kamen an Weimar. Der Komthuruhof allhier, von welchem schon 1226 Spuren vorkommen, war der Sitz des **Landkomthurs** oder Statthalters. Zur hiesigen Commende gehören: **Merkevis**, **Wittersroda**, **Lehesten**, (ebenfalls eine Commende der Ballei Thüringen) nebst Dorf, **Altengönnä** und **Rödigen**. 1809 wurden auf Napoleons Befehl alle Commenden im Umfange des Rheinbundes eingezogen. Der König Friedrich August von Sachsen dotirte mit deren Einkünften die Universitäten und Gymnasien; zu gleichen Zwecken werden die Einkünfte derselben auch von dem Großherzoge von Sachsen Weimar verwendet. Von dem hiesigen Commendehofe erhalten der dasige Schullehrer 1 Scheffel Korn, jedes Schulkind 3 Megen Korn, halb zu Johannis und halb zu Weihnachten. Die ehemalige Commende ist jetzt ein Großherzogl. Kammergut, mit welchem eine ökonomische Lehranstalt verbunden ist. Die steinerne Kirche, in welcher mehrere ehemalige Landkomthure begraben liegen, auch der letzte **Heinrich Moritz von Berlepsch**, liegt auf dem höchsten Orte des Dorfs und hatte bis zur Reformation einen eignen Pfarrer. Nach dieser wurde es Filial von Lößstädt. Seit 1834 hat es wieder einen eignen Pfarrer, welcher das ehemalige **Kenthaus** bewohnt; Lößstädt ist Filial. Der Landwirthschaftliche Verein hält jährlich 4 mal seine Versammlungen in dem Gasthose in Zwätzen. In einem kleinen freundlichen Parke an den Commendengebäuden, hat der letzte

Landkomthur von **Berlepsch** seinen bei Jena verwundeten und in Zwätzen gestorbenen und begrabenen Landesleuten, ein einfaches Denkmal errichtet, auf welchem man folgende in Stein gehauene Worte liest: „den 46 Sachsen, die am 14. Octbr. 1806 bei Jena ruhmvoll verwundet, hier für Heilung Ruhe fanden,“ **Berlepsch**. — Brände: 1722, 38 H.; 1739, 4 H.; 1740, 2 H.

G e r i c h t s o r t e.

1. **Göschwitz** mit 139 E., 28 H., Kirche und Schule, ist Filial von **Burgau**. —

Dieser Ort soll von den Sorbenwenden erbaut worden seyn; die Kirche stammt noch aus dem **Pabstthume**. Hier befindet sich die unter dem Namen bekannte **Göschwitzer Höhle**, welche inwendig immer tropft und einen halbdurchsichtigen röthlich grauen Kalksinter anlegt. In der Mitte desselben ist ein 26 Ellen tiefes und 7 Schuhe breites, mit Wasser angefülltes Loch. Der Ort gehört unter die **Griesheimische Gerichte** zu **Lobeda**. Brand: 1743.

2. **Rötschau** mit 111 E., 21 H., Filialkirche von **Isserstedt**, eingeschult nach **Hohlstedt**, hat ein freies Erb-, **Allodial-** und **Lehngut**, mit **Gerichtssitze** und **Braugerechtigkeit**. —

1203 **Göshowe**, 1259 **Göhowe**, 1351 **Götschowe**. 1203 schenkte es **Graf Dietrich von Kirchberg** dem **Nonnenkloster** zu **Kapellendorf**. Das Gut hieß vormal's von dem uralten **Besizer** das **Pietschengut**. In dem 30jähr. Kriege litt dieses Dorf ungemein, ebenso 1806 bei der Schlacht. Vor der Reformation war es ein Filial von **Isserstedt**, nach derselben der Pfarrei **Frankendorf** zugelegt. In neuerer Zeit ist es abermals Filial von **Isserstedt**. Brand: 1732 bloß die Darre.

3. **Lobeda**, Stadt mit 750 E., 139 H., Kirche, Pfarrei, **Diakonate** und 2 Schulen, auch einer Industrieschule mit **Rutha** und **Sulza**, hat 4 Jahr- und Viehmärkte, 1 **Mannlehenrittergut** mit **Gerichtssitze** über **Göschwitz**, ein **Erblehengut** und ein **Hospital**; in der Nähe der **Johannesberg**; die **Wüstung**: **Selkdorf**, welche 1468 noch ein Dorf war.

1195 **Lobedau**, **Lobediburg**, **Loubdeburg**, **Ladenburg**. In der Nähe lagen 3 Schlösser: **Oberlobediburg** nach **Drakendorf** zu, 1450 zerstört; **Mittellobediburg** nicht weit von dem ersteren. Die **Besizer** davon legten ihren Sitz 1491 nach **Drakendorf** und ließen es eingehen; beide Schlösser oder vielmehr deren **Wüstungen** gehören jetzt nach **Drakendorf**. **Unterlobediburg** nahe an der Stadt, wovon jetzt noch die Ruinen zu sehen und unter dem Namen der **Lobdaburg** bekannt sind, ist später zerstört worden. 1468 starben die **Besizer**, **Grafen von Lobdaburg**.

eine Seitenlinie der Grafen zu Arnshausen aus und das Schloß fiel an Kurfürst Ernst von Sachsen, bei welcher Linie es geblieben ist. 968 gab es schon einen Grafen von Lobdaburg auf dem Turnier in Magdeburg. 1130 gehörte die hiesige Kirche in das Stift Naumburg. Brände: wo 11 H., ohne die Scheunen und das Rathhaus mit abbrannten; 1731, 1 H.; 1733, 3 H.; 1777, 23. Aug.; 1781, 17. März großer Brand. 1806 vor der Schlacht hat es bedeutend gelitten.

4. Neuengönna mit 317 E., 76 H., Kirche und Schule, ist Filial von Nerkewitz, hat Weinbau und gehört unter das Gericht zu Porstendorf; war bis 1825 Königlich Sächsisch.

Brand: 1832, 28. März.

5. Pösen mit 23 E., 3 H., eingepfarrt und eingeschult nach Bucha, ein Sohn- und Tochterlehenrittergut mit Gerichtssitze, zu welchem die Wüstung Sägersdorf im Altenburg. gehört und eine Mühle.

6. Porstendorf an der Saale in reizender Gegend mit 41 E., 3 H., eingepfarrt und eingeschult nach Neuengönna, 1 Rittergut mit Gerichtssitze, 1 Mahl- und Dehlmühle. —

1177 Borsendorph, Zubehör, d. h. ein Vorwerk des Klosters Pforta, 1109 Bursendorf, 1226 ein uraltes Vorwerk, darinnen eine Kapelle zu St. Nicolaus; 1228 kaufte Kloster Pforta in Bursendorf einen dem Hochmeister des Deutschen Ordens gehörigen Hof ab. Späterhin gehörte das Vorwerk dem Kanzler Brück. Brand: 1832, 28. März, Mahl und Dehlmühle; bis 1815 Königl. Sächs.

7. Remderoda, mit 10 E., 1 H., eingepfarrt und eingeschult nach Münchenroda, ein Erblehengut mit Gerichtssitze. —

1308 Reinbotenroda, soviel als Reinbotsflur, war sonst ein altes adeliches Vorwerk, welches 1539 wüste lag; kurz darauf wurde es wieder aufgebaut. 1664 war der Besitzer Christoph von Spignasen, daher der Name Spignasens Gut. Später war der Besitzer davon Herr von Remderoda, daher es noch jetzt Remderoda heißt. Es war ein Gleichensches Lehen, welches 1308 von Friedrich von Würzburg an das Kloster Bürgel verkauft wurde.

8. Rutha an der Roda mit 115 E., 20 H., Filialkirche von Lobeda, wohin es auch eingeschult, hat die Ober- und die Untermühle und gehört unter das Drackendorfer Gericht im Altenbg.

9. Wöllniz, Ober- und Untermöllniz an der Saale mit

257 E., 55 H., Kirche und Schule ist Filial von dem Diafonate in Lobeda, hat ein Erblehengut, eine Mühle und Braugerechtigkeit. —

Eigentlich besteht der Ort aus 3 Dörfern: Ober-, Mittel und Untermöllniz. Die Penikaquelle heißt, seit Kurfürst Friedrichs Rückkehr aus der Gefangenschaft 1552, wo er aus ihr trank, der **Fürstenbrunnen**. Er treibt hier eine Mühle, welche einstens das größte Rad unter allen Mühlen in den Sächs. Landen gehabt haben soll. Im Penikergrunde gibt es Tuffsteinbrüche mit einer, aus dem Fürstenbrunnen in der Drackendorfer Flur entspringenden inkrustirenden Quelle; weißen durchsichtigen Alabaster in den sogenannten Teufelslöchern; grauen in mächtigen Lagern.

b) Stadtgericht Jena.

Durch die Stadtordnung vom 16. Juli 1810 errichtet, welche am 20. Decbr. 1825 umgearbeitet ist. Es enthält 6 Gemeindebezirke, eine Stadt, 5 Gerichtsdörfer, 1 Großherzogl. Schloß, 11 Mühlen, worunter eine Papiermühle und 1 Wüstung mit 6615 E., 926 H.

1. Coppanz auf einer Anhöhe mit 88 E., 17 H., Kirche und Schule, ist Filial von Göttern. —

1352 verkaufte der Burggraf Hartmann von Kirchberg dieses Dorf nebst Kapellendorf an den Rath zu Erfurt. 1450 wurde es im Bruderkriege von Herzog Wilhelms Hilfstruppen, den Böhmen, zerstört und war 273 Jahre lang eine Wüstung; die dasige Flur besaßen Einwohner aus Burgau, Rennsdorf und Ammerbach als Laasgüter. Nachdem **Isaias Vater** und **Michael Gerstner**, beide aus Ammerbach von dem Herzoge Ernst August Erlaubniß zum Wiederaufbaue des Dorfes 1721 erhalten und sich 14 Personen zusammen gefunden, erschien 1723 auf Herzogs Befehl der Amtmann Ritter aus Kapellendorf, kündigte den zeitherigen Besitzern die Feldgüter auf, ließ durch den Amtsdienner an 3 Flur- und Grenzecken **Rasen mit Erde** ausstechen, diesen dem Amtsrichter überreichen, welcher ihn drei Männern im **Namen und für die neue Gemeinde** übergab, und erkannte den neuen Bewohnern so die Flur rechtlich zu. Drauf wurden sogleich durch den Revisionscommissär Zollmann 20 neue Baustätten ausgemessen, und den neuen Einwohnern durch's Loos zugetheilt. Acht Tage darnach kam auf des Herzogs Specialbefehl der Pastor Albinus von Heusdorf und hielt neben dem alten verwüsteten Kirchhofe vor der versammelten Gemeinde, die Einweihung zu dem an diesem Orte künftig zu leistenden **Dienst Gottes** und ieko